

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 90.

Donnerstag den 3. August 1871.

40. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 1 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 51 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipattige Seite oder deren Raum 2 fr., die zweipattige das Doppelte u.

Amliche Nachrichten.

* Dem Postfahrtenunternehmer Feucht zur Rose in Marbach wurde der Titel eines Posthalters verliehen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Backnang den 31. Juli. Der seit Freitag vermisste Knabe, ein Pflegkind des Alt Wegger Groß, 4 1/2 Jahre alt, wurde heute nach rastlosem Suchen durch Robert Käp an dem langen Steg unter der Brücke todt aus der Murr gezogen. Es ist dieß wieder ein Beweis, wie gefährlich es ist, Kinder ohne Aufsicht umher laufen zu lassen und wird den Eltern dieser Unglücksfall als Warnung dienen.

Ludwigsburg den 28. Juli. Der ausgezeichnete Stand unserer Felder, nach allen Fruchtgattungen, berechtigt uns zu einer eben so ausgiebigen Ernte, vor deren Schwelle wir stehen. Ebenso lassen die Weinberge, wenigstens in quantitativer Beziehung, einen betriebigenden Ertrag hoffen. Nur das Obst erleidet einen Ausfall.

Stuttgart den 29. Juli. Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat aus Anlaß seines Besuchs bei Ihren Majestäten dem König und der Königin die Summe von 1000 fl. anweisen lassen, welche für wohlthätige Zwecke zur Verwendung gekommen sind.

Cannstatt den 28. Juli. Wie wir vernahmen, ist das Hotel Herrmann um den Preis von 220,000 fl., incl. Inventar, in den Besitz der Herren Schmid und Mai übergegangen. Die neuen Besitzer (der eine Wirth, der andere Koch) werden das Anwesen in seiner Eigenschaft als Hotel betreiben, und demselben den durch die 25jährige Thätigkeit der bisherigen Eigentümer erworbenen Ruf zu erhalten suchen.

* Die Kirchheimer Privatbahn beförderte im Jahre 1870 110,333 Personen und 347,250 Ctr. Eil- und Frachtgüter. Das Anlagecapital mit 382,231 fl. verzinst sich nach allen Abschreibungen zu 3 1/2 %; mit Hilfe des Reservefonds kann den Aktionären eine Verzinsung von vollen 4 % geboten werden. Der Einverleibungsbonus hat bis zum Schlusse des Jahres 1870 eine Höhe von 23,088 fl. erreicht.

Tübingen den 28. Juli. Der gestrige Sturm hat großen Schaden angerichtet: nicht nur wurden Telegraphenleitungen beschädigt, sondern auch in den Hopfengärten eine Menge Stangen gebrochen und umgeworfen, die so herrlich stehenden Fruchtfelder ansehts der Ernte zu Boden gelegt, Obstbäume ausgerissen und beschädigt und die wenigen, welche Früchte trugen, ihres Segens meist beraubt, so daß die Ausichten auf einen Obstertrag sich bedeutend reduciren.

Ulm den 26. Juli. Die Schwäbische Industrie-Ausstellung. Die erste Abtheilung, die sich dem Besucher öffnet, ist die Turnhalle. Sie ist der Ausstellung der königl. württ. Hüttenwerke eingeräumt, an diese schließen sich die Repräsentanten der Privatindustrie auf diesem Gebiete an. Die Werke von Waiblingen, Königsbrunn, Friedrichsthal, Endwigetal, Wilhelmshütte und von Abtsgmünd haben in Eisenfabrikation und den hier einschlagenden Branchen herrliche Proben ihrer Thätigkeit und Kunstfertigkeit eingeleistet. Lokomobilen und Hebezeuge jeden Namens und jeder Größe stehen da, nicht nur imponirend durch die Gewalt ihrer Maffe (Räder, Kurbeln, Kolben, Achsen), sondern

auch anziehend durch die bis ins kleinste Detail hinaus durchgeführte Schönheit der Ausarbeitung. Und neben diesem schweren Kaliber stehen landwirthschaftliche Geräte in reichster Auswahl, Kählerne Flugtheile, ausgerüstete Pflugachsen, Strohmesser, Häckelmesser, Sichel, Senen u., Haushaltungsgegenstände, wie Kohlenbügeleisen, geschmiedete Bügelstähle, Coaksöfen mit Mantel und Regulirvorrichtung, Salondöfen mit Luftheizung. Auch Gegenstände der Architektur sind vertreten und zwar von Wasserfallengen Balkongeländer, ein Thor in maurischem Styl (das Original befindet sich in der „Wilhelma“ bei Cannstatt), ferner Klavierstücke, endlich jede Gattung von Eisen- und Kupferwaaren, Hartguß und Schmiedarbeit. Unter den Privatausstellern, die diesen Raum mit ihnen haben, verdienen ganz besondere Erwähnung Streicher in Alalen mit einer einzig hübschen Ausstattung von bronzirten Eisenwaaren, Hauereisen u. Cie in Stuttgart mit einem großen Assortiment von Senen, Sichel u. aus der Neuenbürger Sensenfabrik, vor allen aber Wieland u. Cie. in Ulm. Diese Ausstellung läßt alles weit hinter sich. Fabrikation von Messing, Tombak, Goldmessing und Neusilber, Blechen; Messing- und Kupferdrahtzug, Metalldruckerei, Metall- und Gelbgießerei, Eisenwaarenfabrikation, Gießerguß: alles in unendlicher Abwechslung vom größten bis zum kleinsten Artikel vertreten. Aus der mechanischen Werkstätte stellt die Firma Umgehformen für Bleimantel zu Hohlgeschossen für Festungskanonnen aus; besonders schön ist ein Wasserstandzeiger für Lokomotiven, wie sie schon an die Maschinenfabrik Cöplingen geliefert worden sind; Tischbesteckfabrikation in geschmackvollster Form, deutscher und französischer, endlich eine reiche Auswahl von Nieten theils aus Messing, theils aus Kupfer, einiges versilbert. Die Firma Wieland u. Cie., bisher schon auf allen Ausstellungen mit Ehren und Auszeichnung genannt, wird ohne Zweifel einen neuen Zweig in den reichen Kranz ihrer Ehre fügen können. — Die Zahl der Aussteller beträgt nummehr über 1200.

München den 28. Juli. Prof. Friedrich hat gegen die vom Erzbischof verfügte Deposition von seinem Benefizium an der l. Hof- und Hauskapelle bei dem Oberpostmeister, welchem der Hofkirchenprengel untergeordnet ist, Einsprache erhoben.

München den 29. Juli. Die Universität München hat heute den Stiftsprof. Dr. v. Böllinger zum Rector für das nächste Studienjahr gewählt.

Berlin den 26. Juli. Der Aufenthalt in Cms hat auf den Gesundheitszustand des Kaisers einen so günstigen Einfluß geübt, daß, während noch vor Kurzem in Babelsberg Vorbereitungen für seine baldige Rückkehr getroffen wurden, jetzt eine längere Abwesenheit beschloffen scheint. Wie jetzt feststeht, wird der Kaiser sich bald nach Gastein begeben.

Frankreich.

Paris den 28. Juli. Die mit der Berathung über die Armee-Reorganisation betraute Kommission hat in ihrer gestrigen Sitzung beinahe einstimmig die Grundzüge eines neuen Militärgesetzes genehmigt. Dasselbe macht die Dienstpflicht für die Altersklassen von 20 bis 40 Jahren obligatorisch und bestimmt, daß die unter der Fahne befindlichen Militärs vom Stimmrechte ausgeschlossen sind. — Es heißt, der neuerdings eingetretene Ausschub der Eröffnung der Kriegsgesetze werde von kurzer Dauer sein, die

Eröffnung werde wahrscheinlich nächsten Donnerstag erfolgen.

Oestreich.

Wien den 28. Juli. Der Vesi Naplo erfährt als fast zweifellos, daß Bismarck und Brest gleichzeitig mit den Monarchen von Preußen und Oestreich in Gastein zusammenkommen werden und auch Andraffy und Hohenzollern dort erscheinen werden.

England.

London den 29. Juli. Die Gesandtschaftsposten in Stuttgart, Baden und Darmstadt sind aufgehoben worden. Morier ist zum Geschäftsträger für Württemberg, Baillie zum Geschäftsträger für Baden und Hessen ernannt. Alcock, der Gesandte in China, reichte seine Entlassung ein und wurde durch Wade ersetzt.

Türkei.

Konstantinopel den 26. Juli. Gestern sind mehrere Bataillone nach Stutart und Albanien abgegangen, wie man glaubt aus Furcht vor einer Erhebung der Albanesen im Einvernehmen mit den Montenegrinern. Die Pforte hat inzwischen ein Telegramm erhalten, welches einen vollständigen Erfolg der Expedition gegen die Insurgenten meldet.

Konstantinopel den 28. Juli. Die Lage in Albanien ist bedrohlich. In der Bevölkerung herrscht große Gerechtigkeit. Täglich finden blutige Scharnügel zwischen der Bevölkerung und den Truppen statt.

Konstantinopel den 27. Juli. In offiziellen Kreisen der türkischen Regierung wird es als Thatsache bezeichnet, daß der Bickönig von Aegypten Beschleunigung der Ablieferung der bei amerikanischen Häusern bestellten Hinterladungswaffen angeordnet habe.

Asten.

* „Levant Times“ veröffentlichen einen Brief aus Teheran vom 9. Juli, demzufolge die Zustände dort entsetzlich sind. Cholera, Typhus und Hunger dezimiren die Bevölkerung. Es ist unmöglich, Brod zu beschaffen. In Ispahan und Schiraz ist es noch schlimmer. Die Noth hat, wie die Korrespondenz versichern zu können glaubt, dort eine solche Höhe erreicht, daß der Gouverneur von Schiraz sich genöthigt gesehen hat, die Begräbnisplätze mit Wachen zu umgeben, um die unglücklichen Landbewohner zu verhindern, die kürzlich begrabenen Leichen auszugraben und zu verzehren (?). Schließlich hat sich die Pest gezeigt. Die Mitglieder der englischen Gesandtschaft und die Telegraphisten sind in das Gebirge geflüchtet. Ein Brief des englischen Generalkonsuls aus Tabriz bestätigt zum Theil diese Mittheilungen.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Fruchtpreise.

Winnenden den 27. Juli. Kernen 6 fl. 45 fr. Dinkel 4 fl. 56 fr. Haber 4 fl. 54 fr. ferner per Simer: Gerste 1 fl. 18 fr. Weizen 1 fl. 40 fr., Roggen 1 fl. 28 fr. Ackerbohnen 2 fl. 12 fr., Weizen 1 fl. 40 fr. Erbsen — fl. — fr. Weizen 1 fl. 45 fr. Weizen 1 fl. 48 fr., Kartoffeln 1 fl. — fr. 1 Wd. Butter 28 fr. 1 Bund Stroh 14 fr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 12 fr.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesellig damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Nachh ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur demjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesellige 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot fogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Häberle, Bauer in Backnang, Bürger in Weinstein, Wl. Waiblingen, **Donnerstag den 28. Septbr. 1871**, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus in Backnang. Den 22. Juli 1871. Für den Oberamtsrichter: Justiz-Beisitzer Zeller.

Neuier Weiffach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. August

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesellig damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Nachh ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Neuier Weiffach.

Gefundenes Geld.

Am Jakobimarkt wurde in einer hiesigen Wirthschaft eine Summe Silbergeld gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches binnen 10 Tagen hier abholen, andernfalls wird nach Ablauf des Termins das Geld dem Finder zurkannt. Den 31. Juli 1871. Stadtschultheißenamt. Griefinger.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bauern Gottlieb Häberle dahier wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am **Samstag den 12. August d. J.**, Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

I. Markung Backnang. 1 1/2 Mrg. 25 A. Acker im Bittenensfeld, neben Ziegler Wieland und der Stadtgemeinde, gerichtl. Anschlag 600 fl.; 1 1/2 Mrg. 21 3/4 A. Acker am Weiffacher Weg, neben Schumacher Schäfer und Sonnemwirth Kübler, gerichtl. Anschlag 350 fl. II. Markung Maubach. 1 Mrg. 3/4, Bril. 17,7 A. Wald im Ruhwald, neben Wam Holzwarth von Maubach und Bauer Pfeleiderer v. Geramannweilertshof, gerichtl. Anschlag 200 fl. wozu man Liebhaber einladet. Den 24. Juli 1871. Rathschreiber Krauth.

Murrhardt. Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Samstag den 12. August d. J., von Morgens 10 Uhr an, wird von dem städtischen Walde **Brunnenthalde** auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft: 1 Cide mit 27 C., Tannen Langholz 1. Cl. 1487 C., II. Cl. 3790 C., III. Cl. 3721 C., IV. Cl. 3058 C., Sägholz: 953 C. Ier und 2920 C. Ier Classe. Ausbot für das Langholz, Classe 1-4 pro 1 C. = 11, 10, 9, 7 1/2, fr. für das Sägholz: 11 und 10 fr.; Ausbuhholz 20% billiger als die betr. Ausbete. Den 31. Juli 1871. Stadtschultheißenamt. Griefinger.

Sechselberg. Hofguts-Verkauf.

Gottlieb Wohlfahrt, Bauer in Hirschhof, hat die Absicht sein auf der Markung Hirschhof gelegenes Hofgut mit einem Wohnhaus und Scheuren-Artheil und ca. 20 Morgen Gütern, Gärten, Acker, Wiesen und Waldungen bestehend, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf zu bringen. Die Aufstreichverhandlung findet am nächsten **Montag den 7. August**, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sowohl die Gebäude als die Güter sich in gutem Zustande befinden und die Zahlungsbedingungen in möglichst billiger Weise gestellt werden. Den 1. August 1871. Schultheiß und Rathschreiber Memminger.

Sechselberg. Schafwaide-Verpachtung.

Da sich zu der auf heute ausgedriebenen Verpachtung der hiesigen Herbschwaide kein Liebhaber gemeldet hat, so wird am nächsten **Samstag den 5. August**, Nachmittags 1 Uhr, eine nochmalige Pachverhandlung dahier vorgenommen, wozu Liebhaber einladet. Den 27. Juli 1871. Gemeinderath.

Sechselberg. Schafwaide-Verpachtung.

Da sich zu der auf heute ausgedriebenen Verpachtung der hiesigen Herbschwaide kein Liebhaber gemeldet hat, so wird am nächsten **Samstag den 5. August**, Nachmittags 1 Uhr, eine nochmalige Pachverhandlung dahier vorgenommen, wozu Liebhaber einladet. Den 27. Juli 1871. Gemeinderath.

Sechselberg. Schafwaide-Verpachtung.

Da sich zu der auf heute ausgedriebenen Verpachtung der hiesigen Herbschwaide kein Liebhaber gemeldet hat, so wird am nächsten **Samstag den 5. August**, Nachmittags 1 Uhr, eine nochmalige Pachverhandlung dahier vorgenommen, wozu Liebhaber einladet. Den 27. Juli 1871. Gemeinderath.

waide von der Ernte 1871 bis Ambrosi 72, welche mit 250-300 Stück befahren werden kann, wird bis



Mittwoch den 10. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Anwalts hier verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 31. Juli 1871. Anwalt Haag.

Bäckung. Früchte-Verkauf auf dem Saal.

Aus der Müller Samserschen Gantmasse wird nächsten Samstag, Nachmittags 1 Uhr, der Ertrag an Dinkel, Haber, Gerste, Klee und Wicken von 2 Morgen, 14 Mh. Acker in der unteren Au im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Hierauf aus der W. Ottmarschen Gantmasse der Dinkelertrag von 1/2 Morgen Acker auf der Schönthalers Höhe, wozu man die Liebhaber einladet. Zusammenkunft bei der unteren Mühle.

Der Güterpfleger Springer.

Fornsbach. Bäckerei-Verpachtung.

Durch den Tod meines Sohnes verpachte ich meine erst vor 4 Jahren neu eingerichtete Bäckerei und können auf Verlangen zu diesem Pacht auch Güter gegeben werden.

Johann Wieland, Schmiedmeister.

Lippoldsweller.

Geld-Gesuch.

2000 fl. werden von einem Bürger aus hiesiger Gemeinde gegen einen Pfandanschlag von 4900 fl., in Gült und Liegenschaft bestehend, aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Schultheiß Mayer.

Wadnang.

Gefundenes.

Gestern (Dienstag) Mittag wurde zwischen Nidenau und Großspach eine silberne Spindeluhr mit Ketten gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Einrückungsgebühr abholen bei der Redaktion.



Amthliche Nachrichten.

* Das Regierungsblatt für Württemberg Nr. 20 vom 1. Aug. enthält die Verkündigung des Gesetzes betr. die Beibehaltung des Aufwands für außerordentliche Militärbefürnisse und des Gesetzes betr. die Errichtung einer Notenbank.

* Die Stelle des Dekans in Gaildorf wurde dem Pfarrer Ammon von Bisingen, Dekans Ludwigsburg übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Marbach. Durch oberamtlichen Beschluß vom 30. Juli wurde die Gemeinde Cronau von der dritten in die zweite Klasse versetzt.

Nur geneigten Beachtung.

Der mir von Herrn Apotheker R. Koch in Alpirsbach zum Generalvertrieb übergebene **N. Koch'sche Universalmagenerbitter** hat die Bestimmung — gegenüber so vielen oft schädlichen Gemischen — eine **sichere Garantie** zu bieten und sich eine dauernde Verwendung in jeder Familie zu verschaffen. — **Ohne pompöse Anpreisung** — leistet dieses angenehm schmeckende und doch sehr concentrirte Elixir in den meisten Fällen von **Appetitmangel, gestörter Verdauung, Trägheit des Stuhls, Aufstoßen, Brechreiz, bitterer Geschmack im Munde, Hämorrhoidal-Beschwerden** u. u. **sichere Dienste**. Die ungenannten Wirkungen nach reichlichem Genuße geistiger Getränke verlieren sich binnen weniger Stunden nach Gebrauch dieses Mittels in ganz erstaunlicher Weise.

Adolph Bartenbach in Tuttlingen.

Vorrätig in gefiegelten Flaschen zu fl. 1. 24 und 48 kr. bei

Julius Schmückle in Wadnang. **Eduard Finck** in Wurrhardt.

Jeden Bandwurm entfernt in 2 Stunden schmerzlos

Dr. Krug in Thal bei Eifenach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein tüchtiger Schuhmacher in Stuttgart sucht gegen billige Lehrgelds-Entschädigung einen jungen Mann in die Lehre zu nehmen. Näheres durch die Redaktion.

Wadnang.

Von heute an gibt es gutes

Umer Lager-Bier

bei



S. Schweinle, Speisewirth.

Wadnang.

Wer von den H. H. Lehrern am Montag Abend den 24. Juli bei Hrn. Gastgeber Kurz einen

braunen Orleanschirm

mit dem Seinigen verwechselt hat, wird gebeten, denselben dort abzugeben.

Tabellen

zu **Verzeichnissen** über ausgestellte **Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse** werden den Gemeinden empfohlen von der **Druckerei des Wurrthalboten.**

Ladungen zur Schuldenliquidation in Gantsachen sowie **Zustellungs-Urkunden**

zu solchen werden à 18 kr. per Buch empfohlen von der **Druckerei des Wurrthalboten.**

Weißrübsamen

für Wiederverkäufer, zu neuerdings ermäßigtem Preise, lautere Wicken, dreiblättrigen und ewigen Kleesamen empfiehlt

S. Weismann.

Wadnang.

Einen gußeisernen Kessel,

5-6 Zmi haltend, hat zu verkaufen **Franz Hailer**, Gutmacher.

Wadnang.

Ich habe noch 50 Eimer vorzüglichen

Suiken-Most

zu verkaufen.

Albert Müller.

Wadnang.

Einen halben Morgen und ein Viertel Haber

hat zu verpachten

Jakob Hüter.

Wadnang.

Einen schwarzen 1/2-jährigen Spitzhund

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Wadnang.

Eine Magd, die sogleich eintreten kann, findet eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Schuld- & Bürg-Scheine

sind stets vorrätig in der **Druckerei des Wurrthalboten.**

Aus dem Bezirke Ludwigsburg den 29. Juli. Die Ernte nimmt bei günstiger Witterung allenthalben ihren Anfang. Die Gerste ist größtentheils geschnitten und theilweise schon unter Dach gebracht und in nächster Woche wird bei beständiger Witterung die Dinkelernte allgemein sein. Sämmtliche Fruchtgattungen verprechen nach Quantität und Qualität einen reichlichen Ertrag. Die Kartoffeln werden schon seit einiger Zeit in Menge zu Markt gebracht und per Sack zu 48 Kreuzern verkauft. Da der Stand der Kartoffelfelder, welche überall reichliche Blüthen zeigen, eine überaus reiche Ernte verspricht, so sind die Preise für Kartoffeln im Sinken begriffen. Nicht nur das sonst geeignete Unterland, auch der Schwarzwald und das Oberland erfreuten sich neuer einer solchen lobnenden Ausgiebigkeit landwirtschaftlicher Produkte. Was den Weinstock betrifft, so hat er vielleicht nicht so viele Trans-

ben angelegt, wie sonst in günstigen Jahren, allein die Trauben sind ungewöhnlich groß und es ist also immerhin ein ausreichender Ertrag zu hoffen, der den Ausfall an Obst weniger empfindlich machen wird.

Stuttgart den 31. Juli. Prinz Adalbert von Preußen, der Admiral der deutschen Flotte, hat sich unter dem Namen eines Grafen von Altenburg einige Tage hier aufgehalten, ist aber gestern nach einem Ausflug nach Hohenjollern wieder abgereist. Der Prinz hat sich zunächst nach Frankfurt begeben.

Aus Baden den 31. Juli. Wie behauptet wird, soll eine große Anzahl bad. Juristen in den Reichsdienst Elsaß-Lothringen bestimmt sein.

Heidelberg den 28. Juli. Vor mehreren Tagen kam ein Herr in der Uniform

eines preussischen Artillerieoffiziers mit dem eisernen Kreuze geschmückt hier an, logirte sich im holländischen Hofe ein und lebte da ganz flott. Unsere hiesige umfichtige und thätige Polizeiemannschaft fand aber aus verschiedenen Gründen bald heraus, daß der dekorirte Offizier kein Offizier, sondern ein Schwindler sein müsse. Der hiesige Polizeikommissar Lehmann trat auf öffentlicher Straße an ihn heran und sprach: „Mein Herr, sie sind verhaftet!“ Darüber ganz aufgebracht, schrie der Angeredete: „Wie können Sie so frech sein und einen preussischen Offizier verhaften wollen?“ Ganz kaltblütig antwortete unser Polizeimann: „Vor der preussischen Uniform und dem eisernen Kreuze, das Sie tragen, habe ich alle Achtung; Sie aber, mein Herr, muß ich höchlich ersuchen, mir unverzüglich Ihr Patent als preuss. Offizier vorzuzeigen.“ Da erklarte der große Geld, fing an, am ganzen Leibe zu zittern, und bekannte, daß er in seinem ganzen Leben nie Offizier gewesen sei und benetzte dabei, aber nicht mehr aus demselben herauskommen werde. Nachdem er im Gasthose auf Befehl seine Uniform ausgezogen hatte, stand vor den erstaunten Anwesenden ein nobel angekleideter Zivilist in einer sammtnen schwarzen Rock, in dessen einer Seitentasche sich eine seidene Mütze befand. Zu welchem Zweck kann man sich leicht denken. Der Schwindler ist ein Kaufmann, heißt Jos. Stern und ist der Sohn eines Holzhändlers aus Naden. Seit Monaten trieb sich dieser Mensch als dekorirter Artillerieoffizier in Italien, Desterreich, in der Schweiz, in Württemberg und in letzter Zeit in größeren Städten Badens herum, überall unter verschiedenen Namen und um Leute anzuschwindeln. In Italien allein hat er eine einzige hochgestellte Person um 6000 Fr. gebracht. Woher der saubere Geld die Uniform und das eiserne Kreuz bekommen oder genommen, habe ich bis jetzt nicht erfahren können, höre nur, daß derselbe bei einer Sanitätskommission während des verflorenen Krieges in Frankreich beschäftigt war. Näheres wird sich bald herausstellen. Der Schwindler sitzt hier hinter festem Schloß und Riegel.

Emß den 31. Juli. Der Kaiser wird am 1. August Nachmittags von hier nach Coblenz abreisen und dort den 2. und 3. verbleiben, am 4. reist der Kaiser nach Wiesbaden ab, am 7. findet in Mainz eine Truppenbesichtigung statt, nach deren Beendigung sich der Kaiser nach Homburg v. d. S. begibt, wo derselbe seinen Aufenthalt bis zum 9. August zu nehmen gedenkt.

* Man erzählt sich, so berichtet die Berliner Staatsbürgerzeitg., von einer großartigen Unterschlagung, die bei dem Armeeverpflegungskonfortium in Nancy entdeckt worden sein soll. An der Spitze dieses Konfortiums stehen die Herren Salomon Lachmann aus Berlin und Simon Kohn aus Breslau, zwei Namen, die in Regierungskreisen des höchsten Vertrauens und in der ganzen kaufmännischen Welt eines makellosen Rufes genießen. Die beiden Herren haben im Auftrage der Regierung die ganzen Einkäufe an Proviant und Fourage für das in Frankreich stehende Okkupationsheer zu besorgen. Die Regierung zahlte ihnen auf Rechnungsvorlage das ausgelegte Geld zurück und verarbeitete ihnen für ihre Mithewaltung 1/2 pSt. Provision von der ganzen Umsatzsumme. Es stehen in Frankreich noch 100,000 Mann und 30,000 Pferde. Um das riesige Wert der Verpflegung bewältigen zu können, unterhalten Lachmann und Kohn etwa hundert Leute, die, auf die verschiedenen Etappen vertheilt, die Einkäufe besorgen helfen. Einer der jungen Leute, der in Nancy stationirt ist, der Sohn eines höchst ehrenwerthen Kaufmanns,

standte dieser Tage eine Summe von 10,000 Thlr. als Ersparung per Brief nach Berlin. Da der junge Mann täglich nur 8 Thlr. Speise hatte, so fiel diese ungewöhnliche Ersparsumme auf. Man vermuthete jedoch anfangs, daß günstige Privatpekulationen im Spiele seien. Doch der Verräther schloß nicht lange. Der in Rede stehende junge Mann sprach mit einem Komplizen in dessen Wohnung von einer Haferlieferung im Werthe von über 100,000 Thlr., die, auf Schleichwegen, statt in die Hände der Armeezentrale in die von Gehlern gegangenen sei. Ein Proviantbeamter, der in einem Nebenzimmer gelauscht hatte, brachte die Sache zur Anzeige, und es sind in Folge dessen bereits 8 junge Leute verhaftet worden. Eine nicht geringe Anzahl von sogenannten „Kaufleuten“, aus Berlin, Breslau, Königsberg, Posen u. s. w. sind in den okkupirten Landestheilen seit Monaten herum geschlichen, um „Geschäfte“ zu machen, wird an dem von dem untergeschlagenen Hafer gebakenen Brode wohl nicht ganz leicht zu verbauen haben. Die Untersuchung soll mit der äußersten Strenge geführt werden.

Berlin den 31. Juli. Der Bischof von Ermeland hat über Dr. Wollmann gestern die große Excommunication von allen Kanzeln seiner Diocese verkündigen lassen.

Buchweiler den 25. Juli. Durch französische Umtriebe ist hier eine Auswanderung von Knaben veranlaßt worden, die bereits einen erschreckenden Umfang angenommen hat. Am verflorenen Sonntag haben wieder eine Anzahl Knaben, darunter sogar welche im Alter von 8 Jahren, nachdem ein großer Theil derselben die Klassen ihrer Eltern, natürlich ohne deren Vorwissen, in Anspruch genommen hatten, eine Auswanderung beschlossen und ausgeführt, so daß gestern Morgen 37 Knaben aus hiesiger Stadt vermißt wurden. Am Abend waren jedoch die meisten von ihren Eltern eingeholt und zurückgebracht. Heute Morgen gegen 10 Uhr wurden 6 andere Knaben, zu mehreren aneinandergesesselt, unter Gendarmeriebegleitung hier eingeliefert, was hoffentlich für weitere jugendliche Auswanderungslustige eine Warnung sein wird. Es werden nur noch 7 Knaben vermißt.

Frankreich.

Paris den 28. Juli. Die Stärke der Okkupationsarmee beträgt in diesem Augenblick 100,000 Mann und 30,000 Pferde. Da die Stärke vertragmäßig 150,000 Mann und 50,000 Pferde betragen kann, so ist es natürlich, daß die französische Regierung auch die Verpflegungskosten für diese vertragmäßige Stärke nach wie vor zahlt, denn sie hat sich nicht daren zu mischen, wenn man es in Berlin für thumlich hält, durch eine Verminderung des Okkupationskorps Ersparnisse zu machen, welche übrigens den in Frankreich befindlichen Truppen, die auf diese Weise Zulagen an Sold erhalten, zu Gute kommen.

Paris den 30. Juli. Man glaubt, daß der Antrag auf Verlängerung der Vollmachten Thiers in nächster Woche eingebracht werden wird. — Jules Favre versteht in der Erwartung, daß Thiers in die Annahme seines Entlassungsgesuches willige, die Leitung des auswärtigen Ministeriums weiter. — Der Budgetkommission wurde am Donnerstag ein Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung eines Kredits von 218 Mill. für das Kriegsmministerium vorgelegt.

Paris den 31. Juli. Dem Journal des Debats zufolge genehmigte Thiers gestern Abend die Entlassung Jules Favre's.

Oesterreich.

Prag den 28. Juli. Die Stadt Rozmital (Pilsener Bez.) steht seit gestern Abend in Flammen. Es brannten 150 Häuser nieder.

England.

London den 31. Juli. Zwei Cholerafälle sind auf Kronstädter Schiffen im Hafen von Hull vorgekommen. Der Staatsrath hat die Untersuchung aller Choleraverdächtigen Schiffe besonders aus den Ostseehäfen angeordnet. Ein Befehl des Ministerialraths erteilt den Behörden der Seestädte Vollmacht, alle nöthigen Maßregeln zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera in England zu ergreifen. — Eine Zuschrift des persischen Gesandten an die hiesigen Blätter widerspricht die Mittheilungen über die Hungersnoth und Pest in Persien.

Türkei.

Aus Scutari in Albanien liegen beunruhigende Nachrichten vor. Man will sich dort weder zur Entrichtung der Verzehrssteuer, noch zu der anbefohlenen Bildung einer Grenzwaage verstehen. Der Pascha hat mehrere Notabeln, die an der Spitze der Bewegung standen, verhaften lassen; sie wurden gewaltsam von der Bevölkerung befreit, welche sich nun mit ihren Anliegen an die Pforte gewendet hat und auch die Absetzung des Pascha's fordert.

Griechenland.

Athen den 7. Juli. Ein gräßliches Unglück hat sich am vergangenen Montag ereignet und viele angelebene Familien in tiefe Trauer verlegt. Das Postdampfschiff Eunomia fuhr an jenem Tage nach Nauplia, als plötzlich vor der Insel Spezzia das Pulvermagazin des Schiffes Feuer fing und das Hinterdeck mit den Kajüten der ersten Klasse in die Luft sprengte. Von dem ganzen Hintertheil blieben nur die nackten Wände übrig, innerhalb welches es wie in einem Krater brannte, in dem menschliche Wesen, denen Niemand helfen konnte, unter jämmerlichem Geschrei mit dem Feuertode rangen. Andere wurden zerstückelt mit in die Luft geschleudert und Andere fielen lebend ins Wasser und ertranken. Das Schiff fuhr, seines Steuerbahrtaubs beraubt, eine Zeit lang in unregelmäßigen Kreisen umher, ehe es zum Steben gebracht werden konnte. Von Spezzia lief sogleich die gesammte Schifferbevölkerung auf allen zur Hand liegenden Fahrzeugen aus, um den Passagieren und dem Schiffe beizustehen. Von den Ersteren wurde gerettet, was noch zu retten war, Letzteres nach Lösung des Feuers in den Hafen bugsiert. Da bei der grenzenlosen Unordnung, welche auf den griechischen Schiffen herrscht, nicht genau bestimmt werden kann, wie viele Passagiere sich an Bord befanden, so kann man nur ungefähr die Opfer dieses Ereignisses auf 60-80 schätzen, darunter zwei Abgeordnete, mehrere angelebene Kaufleute, Schiffskapitäne, Offiziere, Frauen und Kinder. Auf dem Schiffe selbst fand man unter Holz und Eisenplättern die verkohlten Glieder von ungefähr 20 menschlichen Leichnamen, die weder zusammengefügt noch erkannt werden konnten; die meisten aber hat das Meer verschlungen.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 31. Juli. Das Wetter war vorige Woche wieder ziemlich verän-

berlich und eine Beständigkeit desselben wäre um so mehr zu wünschen als der Schnitt von Roggen und Gerste fast allgemein begonnen hat. In Betreff der Ernteausichten lauten die Berichte von Auswärts immer beherberghender, nur wird ebenfalls von allen Seiten der Wunsch ausgesprochen, daß die Einheimung durch die Günstigkeit der Witterung befördert werden möchte. Im Getreidegeschäft war auch in den letzten 8 Tagen das Wetter vorzugsweise der Regulator der Preise und dasselbe in Folge dessen mehreren Fluktuationen unterworfen, doch blieb an den maßgebenden Börsen und Getreidemärkten eine stete Tendenz vorherrschend. Die süddeutschen Märkte hatten größtentheils schwache Zufuhren, und in den Preisen trat keine wesentliche Aenderung ein. Bei heutiger Landesproduktionsbörse war der Verkehr sowohl in Brodfrüchten als in Mehl ziemlich lebhaft, dagegen zeigte sich für Haber wenig Nachfrage. Wir notiren: Weizen ungar. 7 fl. 36 kr., bayr. 7 fl. 21—48 kr., Kernen 6 fl. 42 kr. bis 7 fl. 21 kr., Dinkel 4 fl. 36 kr., Haber 4 fl. 42 kr. bis 5 fl. Mehlpreise pr. 200 Pfd. incl. Sack. Mehl Nr. 1 21 fl. 36 kr. bis 22 fl., Nr. 2 19 fl. 36 kr. bis 20 fl., Nr. 3 17 fl. 30—48 kr. Nr. 4 15 fl. 30—48 kr. Kohlkraut 10 fl. 30 bis 48 kr.

Meispresiszettel.

Ulm den 29. Juli. Zufuhr 1474 Ctr., Verkauf 1474 Ctr.; Durchschnittspreis: höchster 10 fl. 38 kr., mittlerer 10 fl. 12 kr., niedriger 9 fl. 38 kr.

Saulgau den 29. Juli. Neue Zufuhr 1499 Ctr.; Verkauf 1376 Ctr.; wahrer höchster Preis 10 fl. 18 kr., niedriger 9 fl. 24 kr.

Fruchtpreise.

Heilbronn den 29. Juli. Dinkel 4 fl. 56 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 9 kr. Weizen 6 fl. — kr. Kernen fl. — kr. —

Ulm den 29. Juli. Kernen 6 fl. 35 kr. Weizen 6 fl. 41 kr. Roggen 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 19 kr. Haber 4 fl. 27 kr.

Havensburg den 29. Juli. Korn 6 fl. 41 kr., Roggen 4 fl. 28 kr., Gerste 3 fl. 45 kr. Haber 4 fl. 31 kr.

Nottweil den 29. Juli. Kernen 6 fl. 33 kr. Weizen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 22 kr. Haber 4 fl. 16 kr., Gerste 4 fl. 48 kr.

Goldkurs vom 1. Aug.

Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Napoleonsd'or	9 19 1/2—20 1/2
Handducaten	5 35—37
Ristolen	9 39—41
Holländische 10fl.-Stücke	9 55—57
Sovereigns	11 50—52
Dollars	2 24 1/2—25 1/2

Die haben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wirthsch.

Zweiter Theil.

(Fortsetzung.)

16.

Susanne ging an den Ort, wo sie Matteo zu finden hoffte und hatte sich nicht getäuscht. Er heftete seine feurigen Augen auf das junge Mädchen und fragte: „Woher von Deinen Freunden wird heute wieder aufpassen und auf mich schießen?“

„Heute wird Niemand auf uns schießen.“ „Das macht nichts, ich bleibe nicht hier, ich gehe, aber ich will nicht allein gehen.“ „Wo willst du denn hingehen?“ fragte sie, eine gewisse Furcht verheimlichend.

„D, heute bin ich Herr im Hause und Cofferouffe wird uns nicht stören. Er ist heute in aller Frühe nach Pradelles auf den Markt gegangen. Wir haben den ganzen Tag für uns. Susanne, verstehst Du mich?“

Während er dies sagte, lächelte er verschmigt.

„Ja, ich verstehe,“ antwortete Susanne mit Fassung, „aber ich sehe, ich habe vollständig mein Gedächtniß verloren.“

„Was willst du sagen?“ „Es schien mir, daß ein Mann, welcher sich Matteo Perondi nennt, mir sagte, daß er mich liebe.“

„Ob ich Dich liebe!“ rief der Piemontese feurig.

„Er liebe mich,“ fuhr sie fort, wie wenn sie sich an einen Traum erinnerte, „aber nicht, um Gewalt zu brauchen, um mich zu ehren und um mir morgen zu sagen: ‚Geh‘ und überliesere Dich dem Gelächter und den Spülten der Leute! Du warst eine Wahnsinnige, jetzt bist Du auch ein ehrloses Geschöpf! Ich werde unterdessen das Land verlassen haben und wir werden uns nicht mehr sehen.“ — Nein, Matteo Perondi sprach anders zu mir.

„Es ist wahr, es ist wahr!“ murmelte Matteo, dessen Mienen den Kampf der bösen Leidenschaften gegen ein besseres Gefühl zeigten.

Susanne merkte, daß sie mit ihm bald am Ziele war.

„Er bot mir an,“ fuhr sie fort, „mich mitzunehmen, fern von hier in ein Thal. Warte, das Gedächtniß kommt mir zurück. Es war, glaube ich, ein schönes weißes Haus, eine Wiese, Weinberge und große Bäume, ein blauer Himmel, eine schöne Sonne, eine milde Luft —“

„Ich war es, ich war es,“ lachte er mit erstickter Stimme, „der Dir davon erzählt!“

„Du? Ich erkenne Dich nicht! In jenem neuen Leben sollte ich die Ruhe wiederfinden, meine Krankheit verlieren — ach, ich fühle mein Leiden, es ist da, es ist da!“

Und mit ihrer brennenden Hand klopfte sie sich vor die Stirn, indem sie vor sich hin sprach:

„Es giebt Augenblicke, wo ich nicht weiß, ob es Tag oder Nacht ist, kalt oder warm, ob ich den Tod oder das Leben in meiner Seele trage.“

Sie sprach so ergreifend, daß Matteo hingegriffen wurde.

„Habe ich geträumt?“ fuhr sie sanft fort. „Inmitten all dieser schönen Bilder gab es ein Wort — ein Wort, das man nicht vergessen kann: Du wirst meine Frau, meine Frau!“

„Susanne, Susanne! Das ist Alles, was ich will, Alles, was ich verlange!“ rief er ergriffen.

„Wozu dann in jenes Haus eintreten, aus dem ich nur entehrt herausgehen könnte? Was ist unsere Liebe werth, wenn wir uns morgen für immer verlassen müssen, wenn mir nichts übrig bleibt, als Dich verfluchend, vor Schande zu sterben?“

„Ja, aber wer sagt mir, daß Du mir nicht entweichen wirst?“ wendete Matteo ein, der wieder von seiner wilden Natur getrieben wurde. „Vielleicht sehe ich Dich nicht wieder, wenn ich Dich jetzt ziehen lasse, vielleicht treibst Du nur Spiel mit mir. Das aber will ich nicht,“

lieber will ich Deinen Haß. Wenn Du mich haßest, werde ich mich tödten, wenn Du stirbst, werde ich auch sterben; aber ich leide zu viel — nein, Du darfst mir nicht entgehen. Morgen, sagst Du? Es giebt kein morgen, ich will Dich heute und Du mußt mir folgen.“

Seine Haltung nahm wieder den schrecklichen Ausdruck an; das arme Mädchen glaubte schon triumphirt zu haben und schwebte einen Augenblick in schrecklicher Angst.

„Aber,“ sagte sie, „wenn ich Dir hätte entrinnen wollen, so hätte ich ja nicht wiederzukommen brauchen?“

„Ach, wenn ich Dir glauben könnte!“

„Nun denn, so glaube mir nicht; aber komm, komm, in zwei Stunden werde ich in Deiner Macht sein. Es ist günstiger für Dich, da dann die Sonne untergegangen sein wird. Im November sind die Abende kurz und die Nächte lang. Ich werde Dich nicht verlassen, im Gegentheil; also komm.“

Matteo war besiegt. Susanne hatte ihre Herrschaft wiedererlangt. Ihre Energie konnte auch ein wildes Thier besiegen.

„Komm!“ wiederholte das junge Mädchen. Jetzt war sie es, die Matteo mit sich fortziehen mußte. Er ließ sie gewähren.

Sie gingen einen Fußsteig entlang und gelangten an eine Gruppe Tannen und wilder Nuthäume.

Susanne machte Halt. „Siehst Du diese Bäume?“ sagte sie zu Matteo. „Am Tage nach dem Tode Simon Bernou's wurde ich hier von allen Leuten des Dorfes beschimpft — sie waren fast im Stande, mich mit Steinen zu werfen. Um mich aus ihren Händen zu entreißen, bedurfte es der Gensd'armen, derselben Gensd'armen, welche Jacob verhafteten. Sie klagten Jacob an, der Mörder Simons zu sein — und — Du verstehst? D, was habe ich erduldet!“

Matteo wurde leichenblaß.

Sie marschirten immer weiter. Die großen Bäume wurden seltener und bald waren Beide in einer Ebene.

Gegenüber war das Waldhütterhäuschen.

„Siehst Du dieses Haus?“ fragte Susanne.

„Hier habe ich noch schrecklichere Stunden verlebt, als vor den Geschwornen zu Weide. Verhaftet, befragt, gezwungen zu leugnen, verfolgt von dem Haß der Menge! Und der blutige Geldbeutel, welcher pöblich unter der Commode gefunden wurde! Schrecklich! So lange ich von diesen Bildern umgeben sein werde, giebt es für mich keine Liebe, keine Ruhe, keine Freude! Jeder, der mich lieben wollte, würde mir mit Blutsteden im Gesicht und an den Händen erscheinen.“

Und wie in einem Anfall von Wahnsinn betrachtete sie die Hände Matteo's, als wolle sie dieselben prüfen; sie berührte seine Stirn mit durchdringendem Blicke.

Der Piemontese wußte nicht, ob er bei Susanne bleiben oder von ihr fliehen sollte.

„Du siehst, daß ich nicht daran denke, Dir zu entweichen,“ sagte sie.

Perondi ließ sich willenlos immer weiter führen.

Sie gingen hinter das Häuschen. Susanne bog die Zweige der Bäume auseinander und blickte dann auf die Erde, als wolle sie Spuren suchen.

Sie machte zwei oder drei Mal Halt und sagte halblaut zu sich, so daß es jedoch Perondi hörte:

„Hier ist es, wo man die Fußtritte entdeckte, die alle gegen das Haus gerichtet waren. Der Richter sagte, daß diese Spuren sich nicht alle gleichen. Dummes Zeug!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 91.

Samstag den 5. August 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte u.

Bestellungen auf den Murrthalboten

werden auch auf die 2 Monate August und September angenommen, weshalb hiemit dazu eingeladen wird.

Marbach. Markt-Concession.

Die Gemeinde Grobbottwar hat um bleibende Verleihung der ihr durch Regierungsverlaß vom 28. Juni 1866 auf die Dauer von 5 Jahren ertheilten Erlaubniß

- 1) zur Abhaltung eines Holzmarkts am Tage vor dem Matthiasmart (24. Februar),
- 2) zu Abhaltung eines weiteren Jahresmarkts mit Viehmarkt je am 2. Dienstag im August,
- 3) zu Errichtung eines jede Woche am Donnerstag stattfindenden Schweinesmarkts

nachgesucht. Einwendungen hiegegen sind binnen 20 Tagen bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen, indem solche später unberücksichtigt bleiben. Den 31. Juli 1871.

K. Oberamt. Klett.

Revier Weiffach. Brennholz-Verkauf.

1) Am Dienstag den 8. August aus den Staatswaldungen Hörnle, Abthlg. hinterer Huitrain und Ueberzweghäuße; Stifstwald, Abthlg. Fuchsrain, Brentenrain und Könnerrain: 1 1/2 Klafter eichene Prügel, 1 1/2 Klafter forchene, 4 1/2 Klafter eichene Reisprügel und 350 ungebundene eichene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Horbachhof.

2) Am Mittwoch den 9. August aus den Staatswaldungen Bruch, Abthlg. Käpfbühl, Käpbronnen, Altenhan, Sandlinge, Brucherberg und Teufelsbalde: 1 Wuche mit 63 E., 1 Klafter eichene Prügel, 1 1/2 Klafter Anbruch, 18 1/2 Klafter eichene Reisprügel, 11 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 15 1/2 Klafter Anbruch, 2 1/2 Klafter birken Scheiter und Prügel, 4 1/2 Klafter alpen Prügel, 1 Klafter Anbruch, 8 1/2 Klafter Nadelholzprügel, 1 1/2 Klafter Anbruch, 725 buchene, 50 birken, 75 alpen, 25 erlene, sowie 150 ungebundene eichene und dto. 25 Nadelholzwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Käpfbühl bei der Saatschule.

3) Am Donnerstag den 10. August aus dem Staatswald Koblhan, Abthlg. Floßhan, Stumpphan, unterer Keltersberg, oberes und unteres Ungeheuerhäule und Saubag: 2 Nadelholzstämmen mit 115 E., 2 1/2 Klafter

eich. Anbruch, 1 1/2 Klafter buch. Prügel, 12 1/2 Klafter dto. Anbruch, 26 1/2 Klafter birf. Anbruch, 12 1/2 Klafter alpen Anbruch, 1 Klafter erlene, 1 1/2 Klafter Nadelholzprügel und 1 1/2 Klafter dto. Anbruch. Ferner aus dem Staatswald Eichelberg 2. Klösterle: 76 Nadelholzstangen von 21 bis 30' Länge und bis 7" unterer Stärke, 3 1/2 eichene Prügel und 31 Klafter dto. Reisprügel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Floßhan. Reichenberg den 1. August 1871.

K. Postamt. Böhner.

Sechselberg. Hofgut-Verkauf.

Gottlieb Wohlfahrt, Bauer in Hörchhof, hat die Absicht sein auf der Markung Hörchhof gelegenes Hofgut in einem Wohnhaus und Scheuren-Antheil und ca. 20 Morgen Gütern, Gärten, Aecker, Wiesen und Waldungen bestehend, aus freier Hand im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf zu bringen.



Die Aufsteichsverhandlung findet am nächsten Montag den 7. August, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sowohl die Gebäude als die Güter sich in gutem Zustande befinden und die Zahlungsbedingungen in möglichst billiger Weise gestellt werden. Den 1. August 1871.

Schultheiß und Rathschreiber Memminger.

Murrhardt. Wegen Ableben meines Mannes sehe ich einen gut erhaltenen Webstuhl sammt Zugehör dem Verkauf aus. Weber Holzwarth's Wittwe.

Unterweiffach. Wagnerei-Verpachtung.

Die Unterzeichnete verpachtet in Folge Ablebens ihres Mannes ihre an der Straße nach Badnang gelegene Wagnereiwerkstätte. Dem Pächter kann ein vollständiger Wagnereiwerkzeug und Wagnereiholz, sowie ein Zimmer mit Bett in Pacht gegeben werden. Johannes Schlichenmayer's Wittwe.

Spiegelberg. Einen 1/2-jährigen Farren, Gelbfalh, zum Ritttauglich, verkauft Müller Wolf.

Badnang. Anzeige.



Nächsten Dienstag den 8. August habe ich im Gasthaus z. Ochsen dahier eine große Parthie Sessenschweine zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade. Friedrich Schlör aus Rünzelsau.

Rheumatismus jeder Art wird durch Anwendung der amerikanischen Gicht-Salbe schnell und sicher geheilt. Dieselbe ist zu haben mit Gebrauchsanweisung in Köpfen à fl. 1. — bei Eduard Finck in Murrhardt. Julius Schmückle in Badnang.

Murrhardt. Ergebenst unterzeichnete Familie erlaubt sich dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie während ihres Aufenthaltes in Badnang theatralische Vorstellungen geben und sich bestreben wird, nur gebiegene gut einstudirte Sachen zur Anschauung zu bringen und bleibt uns daher nur der Wunsch, einer gefälligen recht zahlreichen Theilnahme entgegenzusehen zu können. Dem geehrten Theater-Publikum sich mit Hochachtung empfehlend, zeichnet in tieffter Ehrfurcht Familie Korb, Schauspieler.

Badnang. Nachmehl und Kleie ist wieder fortwährend zu haben bei Carl Föll, Bäcker. Ebingen. Rothgerbergelken-Geisack. 2 solide tüchtige Arbeiter finden bei hohem Lohn nebst Reisvergütung sogleich dauernde Arbeit bei Joh. Wohnhaas, Jr., Farbhauer.